

## *Somersault – Wie Parfum in der Luft*

Heidi ist sechzehn und setzt sinnbildlich alles daran, gegen die Wand zu fahren. – So könnte man *Somersault*, das vielfach preisgekrönte Regiedebut der Australierin Cate Shortland auf den ersten Blick beschreiben. Auf den zweiten Blick eröffnen sich bereits zahlreiche Untiefen... Es ist nicht nur die übliche Geschichte des Erwachsenwerdens, die wie so oft einmal mehr hier gezeigt wird. – *Somersault* greift dieses Thema auf, um daraus in menschliche Abgründe zu spähen und emotionale Verwirrungen zu ergründen.

Heidi (gespielt von Abbie Cornish) versucht das Leben zu begreifen. Manchmal nimmt sie sich etwas zu viel – heraus und erträgt die Konsequenzen nur schwer. Nach einer solchen Aktion haut Heidi von zu Hause ab, um Leben hautnah zu erleben. Sie lässt so einiges und einige an sich heran und noch viel mehr zu: In Bars in der Gegend rund um den australischen Wintersportort Canberra sucht sie Männerbekanntschaften und Alkohol. Dabei lernt sie den etwas älteren Joe (alias Sam Worthington) kennen. Eine Art von Beziehung entspinnt sich zwischen den beiden; Joe, der wohlhabende Farmerssohn, selbst auf der Suche nach seinem Lebensinhalt, kann Heidi den Halt nicht geben, den sie verzweifelt sucht, ohne es wirklich zu wissen.

Heidi findet Unterschlupf in einem leerstehenden Apartment der Motel-Besitzerin Irene (gespielt von der renommierten australischen Schauspielerin Lynette Curran). An der Tankstelle kann sie sich als Aushilfe etwas Geld verdienen. Sie richtet sich in ihrem neuen Leben ein, gibt sich den Anschein von Erwachsensein. Joe ist einerseits fasziniert von ihrer herausfordernden Art, andererseits schreckt er davor zurück. Abgesehen davon ist die kleine Tankstellenverkäuferin nicht gerade standesgemäß und einfach nur eine von vielen Mädchen... denkt Joe. – Er und Heidi finden keinen Weg der Verständigung. Alleingelassen fährt Heidi ihren erprobten Kamikazekurs, lässt sich mit zwei Männern gleichzeitig ein und wird von Joe dabei überrascht...

Als die Situation eskaliert und Irene sie schließlich auch vor die Tür setzt, muß Heidi Farbe bekennen – zum ersten Mal. *Somersault* erzählt auch von Vergebung und familiärer Sicherheit. Davon, wie Irene ihrem Sohn vergeben konnte, der wegen Mordes im Gefängnis sitzt. Und davon, wie Heidi lernen muß, aus der Flucht nach vorn einen Weg zurück zu sich selbst zu finden und sich mit ihrem Tun auseinanderzusetzen.

„Wie Parfum in der Luft“, ist Joes sinnliche Beschreibung von Heidi. Sinnlich wie die wunderbaren und noch dazu ungewohnten Landschaftsbilder eines verschneiten australischen Skigebietes. *Somersault*, voller gefühlmäßiger Achterbahnfahrten und eben „Purzelbäumen“ bietet keinesfalls rasantes Kino. Eine besondere Geschichte und Gespür fürs Detail brauchen Zeit zur Entfaltung. Und genau die hat Jungregisseurin Cate Shortland dem Film auch zugestanden. Das präzise Spiel der Darstellerinnen und Darsteller tut ein übriges, um Authentizität fühlbar zu machen. – *Somersault*: Ab dieser Woche im Kino.

© Sabina Ptacnik, Redaktion *Xinemascope*